

Wien, Freitag, den 9. September 1927.

Empfang der Deutschen Kinderärzte im Rathaus. Heute nachmittags empfing Stadtrat Professor Dr. Tandler in Vertretung des Bürgermeisters die Mitglieder der Gesellschaft der deutschen Kinderärzte im Rathaus. Dem Empfang wohnten u. a. Vizebürgermeister Hoss, die Stadträte Kokrda und Richter, Professor Dr. Pirquet und Oberstadtphysikus Dr. Bghn bei. Professor Dr. Tandler hiess die Gäste in Wien herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass Sie auf Ihrer Reise nach Budapest Gelegenheit genommen haben, ein paar Tage in unserer Stadt zu verweilen. Ich hoffe, dass Sie mit dem, was Sie in den paar Tagen gesehen haben, zufrieden sind. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, nach dem Krieg in der Aufforstung des Menschengeschlechtes das Möglichste zu leisten. Es war nicht immer leicht, für das Geschick dieser Stadt verantwortlich zu sein. Erinnern Sie sich nur der wohlwollenden Notizen in den Zeitungen, in denen es hiess, dass in den Strassen Wiens schon das Gras wachse. Gewiss, es ist wahr, Gras wächst in Wien, aber auf den Spielplätzen der Jugend. Wir sind immer noch mitten im Aufbau. Dieser ist fürwahr kein leichtes Problem. Trotzdem aber werden wir den Weg, den wir bisher gegangen sind, weiter gehen. Ich danke Ihnen nochmals für Ihren Besuch und wünsche Ihrer Tagung in Budapest den besten Erfolg. Auch wünsche ich, dass Ihr nächster Kongress in Wien abgehalten werde, die vielleicht dann schon eine Stadt des Deutschen Reiches sein wird. (Beifall). Für die Gäste dankte der Vorsitzende-Stellvertreter Dr. Broining, der daran erinnerte, dass Wien die Geburtsstätte der Kinderheilkunde sei. Der Verein der deutschen Kinderärzte besucht schon zum zweitenmal Wien. Die erste offizielle Tagung fand nämlich im Jahre 1913 in Wien statt. Die Gesellschaft der deutschen Kinderärzte hat zu Wien die engsten Beziehungen; denn schon in der ersten Mitgliedsliste waren von 83 Mitgliedern 14 Wiener. Wir haben in den wenigen Tagen sehr viel Interessantes gesehen und die Kinderübernahmestelle und das Amalienbad haben auf uns den denkbar grossartigsten Eindruck gemacht. Wien hat während des Krieges viel gelitten. Es freut uns daher, feststellen zu können, dass es in Wien vorwärts geht, und wir wünschen, dass die Stadt weiter blühen und gedeihen möge. (Beifall).

Freigegenstände an Bürgerschulen und allgemeinen Mittelschulen in Wien.

Der Ausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung eine bedeutende Erweiterung des Unterrichtes in Freigegenständen an den Wiener Bürgerschulen und allgemeinen Mittelschulen für das kommende Schuljahr beschlossen. Als Freigegenstände werden an den Wiener Schulen nunmehr französisch, englisch, Esperanto und Stenografie gelehrt und ausserdem wird noch als Freigegenstand Violinunterricht erteilt. Der Unterricht in der englischen Sprache wird an neun Bürgerschulen neu eingeführt, so dass zu Beginn des Schuljahres im ganzen 69 Kurse in englischer Sprache begonnen werden. Esperanto wurde im abgelaufenen Schuljahr an zehn Schulen erteilt. Im kommenden Schuljahr kommen nun vier neue Kurse dazu. Da die im Vorjahr begonnenen Kurse weiter geführt werden, werden im ganzen 24 Esperantokurse im kommenden Schuljahr stattfinden. Stenografieunterricht wurde im abgelaufenen Schuljahr in 363 Kursen erteilt. Nunmehr werden weitere 40 Kurse neu eröffnet, so dass sich die Zahl der Stenografiekurse im kommenden Schuljahr auf 403 erhöht. In 103 Kursen wurden im Schuljahr 1926/27 Violinunterricht erteilt, im kommenden Schuljahr kommen 45 neue Kurse dazu, so dass sich die Zahl der Kurse auf 148 erhöht.

Da der Violinunterricht drei Jahre dauert, sind von den 148 Kursen 55 erste, 52 zweite und 41 dritte Kurse. Die französische Sprache wird in 185 Kursen gelehrt werden. Von diesen werden 542 an Bürgerschulen, neun an allgemeinen Mittelschulen und 34 in den bestehenden vierten Bürgerschulklassen abgehalten werden.